



ERFAHRUNGSBERICHT: TAIWAN SUMMER INSTITUTE PROGRAM 2011

Medizinische Ingenieurwissenschaft (Master), Universität zu Lübeck

1. Programmbeschreibung

Das Taiwan Summer Institute Program, organisiert durch den Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) und den National Science Council (NSC), ermöglicht ein zweimonatiges Auslandspraktikum an einer taiwanesischen Hochschule oder in einem Unternehmen. Jedes Jahr bekommen ca. 25 Studierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften die Möglichkeit, mit diesem Vollstipendienprogramm Auslandserfahrungen in den Sommersemesterferien (1. August-30. September) zu sammeln. Speziell an diesem Programm ist, dass die Flüge, eine Auslandskrankenversicherung und eine mehr als ausreichende finanzielle Summe zur Deckung der Lebensunterhaltungskosten (Unterkunft, Essen, Internet) gezahlt werden. Zudem ist eine individuelle Suche eines Praktikumsplatzes nicht zwingend notwendig. Anhand der Bewerbung wird der Großteil der Stipendiaten taiwanesischen Institutionen oder Unternehmen zugeteilt.

2. Bewerbung

Bewerben können sich Studierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften, die zum Stipendienantritt bereits ihr 2. Studienjahr abgeschlossen haben. Die Bewerbung für das Stipendium muss bis Mitte Februar erfolgen. Zu den Bewerbungsunterlagen gehören u.a. ein Motivationsschreiben, ein Lebenslauf, ein Empfehlungsschreiben eines Professors¹ und ein Sprachzeugnis² über die Englischkenntnisse. Alle Unterlagen müssen in englischer Sprache eingereicht werden. Eine Zusage für das Stipendium wird gegen Mitte April erteilt. Zu diesem Zeitpunkt ist der Praktikumsplatz durch den NSC noch nicht gefunden und eine endgültige Zusage kann bis zu einem Monat vor Anreise nicht vorliegen. In den letzten Jahren sei es aber nie dazu gekommen, dass einem Stipendiaten kein Praktikumsplatz zugeteilt werden konnte.

Die Ausschreibung des Programms sowie alle Bewerbungsformulare können folgender Internetadresse entnommen werden:

<http://www.daad.de/ausland/foerderungsmoeglichkeiten/stipendiendatenbank/00658.de.html?detailid=208&fachrichtung=11&land=103&status=1&seite=1>

Bereits ein Jahr vor Stipendienantritt kann die Ausschreibung in der Stipendiendatenbank des DAADs eingesehen werden, sodass ausreichend Zeit zur Bewerbung zur Verfügung steht.

Letztendlich haben sich lediglich 91 Studierende für das Stipendiumprogramm 2011 beworben. Unter den 25 Stipendiaten waren erstaunlicherweise drei Studierende von der Universität zu Lübeck – zwei Informatiker und ich.

3. Vorbereitung

Bereits im Vorfeld nutzten wir Stipendiaten das Internetportal Facebook zum Austausch von Informationen. Von Seiten des DAAD erhielten wir von Frau Knapp Erfahrungsberichte der letzten Jahre zur Vorbereitung. Leider hatte ich sehr wenig Zeit, mich auf die Zeit in Taiwan vorzubereiten. Dies war aber nicht allzu schlimm, da das Programm überaus organisiert ist. Dennoch: Wer Zeit hat, könnte einen Chinesischkurs besuchen. Zudem sollte man sich

¹ In meinem Fall habe ich mich an Herrn Prof. Buzug gewandt, um eine Hochschulempfehlung zu erhalten.

² Prof. Weiss vom Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung besitzt die Berechtigung, das Sprachformblatt zur Einstufung der Englischkenntnisse auszufüllen. Zwar werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, dennoch sollte eine Bewerbung bei nur mittelmäßiger Einstufung (c/d) nicht verworfen werden. Es gab genügend Stipendiaten unter uns trotz „nur“ befriedigender Englischkenntnisse.

rechtzeitig über die Impfpflicht für Taiwan informieren und sich gegebenenfalls impfen lassen.

Da das Summer Institute Program ein Austauschprogramm ist, kommen auch jedes Jahr taiwanische Studenten für ein Praktikum nach Deutschland. Deshalb gab es eine Willkommensveranstaltung für die taiwanischen Studenten im Juli in Bonn, an der auch ein Teil der deutschen Stipendiaten teilnahm. Am 1. August ging es dann mit einem Gruppenflug von Frankfurt nach Taiwan.

4. Einführungswoche

Zu Beginn des Taiwanaufenthaltes fand eine sehr gut organisierte Einführungswoche statt, die den Start in den taiwanischen Alltag erleichtern sollte. Stets wurden wir von taiwanischen Studenten begleitet – so auch bei jeden Mahlzeiten. In einem zweitägigen Basis-Chinesischkurs haben wir einige Phrasen gelernt, um uns ein wenig verständigen zu können. Des Weiteren erfolgten geführtes Sightseeing, ein Nightmarketbesuch und eine Karaoke Nacht.

5. Praktikum

Das mir zugeteilte Praktikum absolvierte ich im Labor von Prof. Hui-Yun Chang im Institut für Systems Neuroscience an der National Tsing Hua University (NTHU) in Hsinchu. Diese Universität genießt einen sehr guten Ruf, sodass neben mir sechs weitere Stipendiaten an dieser ihr Praktikum ausübten.³

Die Forschungsgruppe um Prof. Chang beschäftigt sich hauptsächlich mit Gen-Environment-Interaktionen und Gründen für neurodegenerative Krankheiten wie Parkinson. Vorrangig wird molekularbiologisch gearbeitet, was meiner Studienrichtung leider widersprach. Ich erhielt somit auch keine konkrete Aufgabe, sondern bekam alle Freiheiten, mich selbst einzubringen. Ich entschied mich dazu, mich den gut englischsprechenden Studenten anzuschließen. Sie erklärten mir ihre Arbeitsschritte und ich durfte einige selbst ausprobieren. So hatte ich zwar kein richtiges Projekt, in das ich mich einbringen konnte, aber ich konnte wertvolle Erfahrungen sammeln und die taiwanische Arbeitsweise kennenlernen.

6. Leben in Taiwan

Das Eingewöhnen in die taiwanische Lebensweise fiel mir anfangs nicht leicht. Das Essen, das Klima, die Unterkunft und mangelnde Privatsphäre bildeten einen starken Kontrast zu meinem Leben in Lübeck. Doch mit der Zeit und dank der anderen Stipendiaten, den es genauso erging, wurde der Aufenthalt dann doch angenehmer.

In den Monaten August und September herrscht ein sehr heißes Klima mit beträchtlicher Luftfeuchtigkeit. Somit waren Temperaturen um die 39°C am Mittag/Nachmittag normal und die Temperaturen fielen auch nachts nicht unter 27°C. Ich habe in meinem Leben noch nie so viel geschwitzt! Auch das Verhalten, einen Regenschirm als Sonnenschutz zu verwenden, habe ich angenommen. Doch Gebäude und öffentliche Verkehrsmittel sind mit Klimaanlage ausgestattet.

Der Campus der NTHU ist riesig im Vergleich zu meiner Heimatuniversität. Zahlreiche, hohe Gebäude, Sportstätten, Parks und Gärten sowie Seen sind auf dem Gelände zu finden. Somit kann man neben sportlichen Aktivitäten wie Baseball auch einfach nur entspannt am See Zeit verbringen. Die Unterkünfte für die Studenten befinden sich ebenfalls auf dem Campus. In Taiwan ist es normal, kein Einzelzimmer zu haben. Meistens teilt man sich ein Zimmer mit 1-3 Studenten. Ich hatte Glück und bezog ein 10m² Zimmer mit einer deutschen Stipendiatin, in dem sich in doppelter Ausführung folgendes befand: Hochbett, Kleiderschrank und Schreibtisch. Das Badezimmer wurde mit ca. 30 anderen Studenten geteilt. Geschlafen wird auf einer simplen Bambusmatratze mit einer Dicke von gerade mal 3cm. Trotz dieser Matratze war das Schlafen eher unbequem und hart und Auf-der-Seite Schlafen war nicht ohne blaue Flecken auf der Hüfte möglich ;-)

³ Es ist nicht unüblich, mit anderen Stipendiaten an die gleiche Universität bzw. sogar in das gleiche Institut für ein Praktikum zu kommen.

Da es für Taiwanesen unüblich ist, zu Hause zu essen, gab es auch leider keine Küche in dem Studentenwohnheim. Für jede Mahlzeit musste deshalb eines der zahlreich vorhandenen Restaurants und Schnellimbisse aufgesucht werden. Für eine Mahlzeit habe ich zwischen 70 Cent und höchstens 2,50€ ausgegeben.

Eine Kommunikation in Taiwan ohne Chinesisch-Kenntnisse ist sehr schwierig, aber machbar. Nur wenige Menschen können bzw. wollen Englisch sprechen. Aber sie sind trotzdem bemüht, dass man sie versteht. Deshalb kommt es nicht gerade selten vor, dass ein englischsprechender Taiwanese herbeigerufen wird, um zu übersetzen.

Ich habe die Taiwanesen als ein sehr gastfreundliches, zuvorkommendes und äußerst liebenswürdiges Volk erlebt, was sehr an der ausländischen Kultur interessiert ist. Vor allem hellhäutige Langnasen haben es ihnen angetan, welche sie aufgrund der Blässe und Größe gern auf Fotos neben sich selbst abgelichtet haben möchten.

Jedes Wochenende wurde von uns Stipendiaten genutzt, um die landschaftliche Vielfalt Taiwans kennenzulernen. Da die öffentlichen Verkehrsmittel (High Speed Rail, Bahn, Bus, Taxi) sehr günstig sind und das System gut ausgebaut ist, ist das Reisen problemlos möglich.



7. Tipps

Zuletzt möchte ich Euch noch den Rat geben, die Chance zu nutzen, sich selbst ein Institut oder einen Professor in Taiwan zu suchen. Dies muss nicht vor der Bewerbung geschehen. Bis zur endgültigen Zusage, die bis zu einem Monat vorher nicht vorliegen kann, habt ihr die Chance, dem taiwanesischen Koordinator Vorschläge zu machen. Natürlich kann auch vorab selbst der Kontakt hergestellt und bereits bei der Bewerbung genannt werden. Dies ist aber nicht zwingend notwendig.

Ich habe vor der Bewerbung keinen Kontakt aufgenommen, sondern lediglich Institute im Motivationsschreiben genannt. Leider ist keines davon das Institut gewesen, an welchem ich letztendlich das Praktikum absolviert habe. Auch wurde auf meine angegebenen Interessen eher nicht eingegangen. Ich wusste leider nicht, dass ein Einreichen von Vorschlägen nach der Bewerbung möglich ist. Deshalb nutzt diese Chance!

Da im Stipendienprogramm 2011 25 von 91 Bewerber angenommen wurden, ist die Aussicht relativ hoch, selbst dabei zu sein. Also bewirbt Euch einfach und schaut, was draus wird. Natürlich ist die Bewerbung zeitaufwendig, aber bei solch einer Quote äußerst vielversprechend!

Zudem möchte ich noch betonen, dass die Stipendienhöhe jegliche Kosten abdeckt, sodass sich über eine Finanzierung des Auslandsaufenthaltes keine Gedanken gemacht werden müssen.

VIEL GLÜCK BEI DER BEWERBUNG!